

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Misch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einblättrige Zeile ab dem 1. April 1923 zu 60 Pf. außerhalb des Landes 80 Pf. einschließlich Inlandtransportkosten 100 Pf. Zahlung: Offerte u. Nachunterstellung 20 Wk. Reklamationsfrist 2 Wk.
Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte, der im Falle des Nichtabnehmens die Hälfte des Betrages nach 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.
Bezugspreis Nr. 4.
Für telefonische Bestellungen sind keine Gebühren zu zahlen.

Nr. 40. Neuenbürg, Samstag, den 17. Februar 1923. 81. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Es ist gewiß wahr, was der Reichspräsident, die verschiedenen Staatspräsidenten und alle anderen führenden Staatsmänner in letzter Zeit unermüdet in öffentlicher Rede dem deutschen Volke eingeschämert haben, nämlich, daß wir den Kampf nicht verlieren dürfen und ebensolcher Kraft wie zum politischen Widerstand gegen die französischen Gewalttaten auch gegen die Verführung ausbringen müssen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Es wäre fälschlich den Franzosen und Belgien nur willkommen, wenn dem vereinigten deutschen Volk endlich die Geduld riße und ein paar tausend der freien Welt die Hände voll kommen, wenn dem vereinigten deutschen Volk endlich die Geduld riße und ein paar tausend der freien Welt die Hände voll kommen, wenn dem vereinigten deutschen Volk endlich die Geduld riße und ein paar tausend der freien Welt die Hände voll kommen.

Der Dollar fällt. Von rund 50 000 ist er jetzt auf 19 000 Mark herabgesunken. Aber die Preise steigen. Sie steigen als der Dollar fiel, und man begriff es. Sie steigen weiter oder fallen nicht, obgleich der Dollar nicht mehr die Hälfte seines höchsten Standes aufweist, und das begreift man nicht. Das Volk murrte. Welt in die Schichten des Mittelstandes hinauf empfanden sich die Gemüter angegriffen dieser Tatsache. Ganz unerklärlich ist der Fall nicht. Erstens leisten wir keine Reparationszahlungen mehr, also ist die Reichsregierung nicht mehr genötigt, Devisen aufzukaufend. Zweitens steht in der Hauptsache die Einbeziehung von Lebensmitteln aus dem Ausland, Wehl, Getreide usw., wozu die Regierung sehr viel Devisen braucht, beendet zu sein. Aber es bleibt ein Bedürfnis, sie zu tragen. Es ist die höchste Zeit, daß wir endlich erörtern, wozu die Ernährungsministerien da sind, und daß dieser Welt seine Auflösung findet, wenn nicht das Volk in der Überzeugung gekommen soll, daß es nur Unterernährungsministerien sind. Auch die herausfordernden Ausschreitungen in den Schanzentoren der Festungen und Wehrgelände, der Mord- und sonstigen Verbrechen werden in nächster Zeit besser unterbleiben. Die Verrenten des Volkes ist auf höchste angespannt und erträgt nicht viel weitere Belastung.

Manchem möchte es jetzt so erscheinen, als ob uns von unzähligen Hilfe käme. Ganz falsch! Man hofft auf England, auf die Rede Bonar Law's. Was hat er gesagt? Es sei möglich, so England seine Truppen nach lange in Köln befehlen könnte. Er hat angedeutet, daß die Entente zu Ende sage, wenn England seine Truppen zurückzöge. Er hat das als ein Unglück bezeichnet, weil England dann nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg intervenieren könnte. Als ob die paar Soldaten in Köln für eine Intervention irgend einen praktischen Wert hätten. England hofft auf Amerika, weil es sich gegenüber Frankreich zu schwach fühlt. Es kann lange hoffen, daß dieser Richtung haben wir vorläufig nichts zu erwarten. Runder sagt seine Hoffnung auf den Osten und Phantasien von russischen Kämpfern, ungarischen Erhebungsplänen und dergleichen. Mag sein, daß, wie alles Licht aus dem Osten, auch einmal der deutsche Lufthorizont von dort her ansteht. Allein darauf dürfen wir keine Häuser bauen, wir könnten sogar die umstehenden zerstören, falls Deutschland im Verfolg dieser Kombination Kriegsgefahr laufe.

Was wir brauchen und was uns allein helfen kann, das ist die innere Gefühlsfestigkeit, um die jedes einzelne Deutsche seine schon seit Jahren ringt. Wägen die ausländischen Staatsmänner jetzt auch Worte der Verurteilung über die Gewalttaten im Ruhrgebiet finden, mag schließlich sogar die öffentliche Meinung der Welt die Entschlossenheit machen, daß die Deutschen im Vergleich mit den Franzosen anders beurteilt werden müssen als bisher, die englische und amerikanische Kritik, die uns doch jahrelang als Hüter und Barbaren hin- und hergeschleppt hat, zeigt wenigstens Lust, und heute im Heiligen-Schnee des Winterertragens zu stehen, und zieht es vor, die ganze Anwesenheit unter dem Gesichtswinkel des Gleichgewichts der Waage zu betrachten, wobei Deutschland überhaupt nicht als Waage in Betracht kommt. Rein, wenn wir der Welt imponieren wollen, so müssen wir eigene Stärke zeigen, nicht die in Worten zunächst, sondern die eines geschlossenen, politischen, wirtschaftlich und sittlich geeinigten Kulturreichs. Da ist nach dem Gesicht. Man gehe in den Reichstag oder gar in den Reichspräsidenten und höre sich die Anrede an die Reichspräsidenten an, man lausche den Gesprächen an den Reichspräsidenten! Es ist gewiß ein schöner Fortschritt vorhanden und wir könnten den Weg zur inneren nationalen Einigung wohl finden, sind wohl schon auf ihm begriffen, aber es braucht noch viel guten Willens. Am meisten im wirtschaftlichen Leben! Wenn wir es nicht lernen, daß es immer ein Unrecht war und besonders in letzten Zeiten ein himmelstreichendes Unrecht ist, den Reichspräsidenten möglichst viel Geld zusammenzufassen, wenn es so fort geht, daß die einen schlummern und träumen und die anderen erschöpflich darben und hungern, wenn die Zahl der Entschungen nicht gewaltig vermindert wird, die jeder einzelnen

Arbeit aus dem Wege gehen und bloß vom Schmeiseln und Schieben leben, das heißt das Leben des Mitmenschen verteuern, dann sind wir noch nicht weit für Deutschlands Wiederaufstieg, sondern müssen zunächst noch weit tiefer ins Elend sinken.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Febr. Um den Ruhrbergleuten das Durchhalten zu erleichtern, fordert die badische Landwirtschaftskammer die Landwirte auf, möglichst viel Rinder aus dem Ruhrgebiet unentgeltlich anzunehmen.

Offenburg, 16. Febr. Gestern, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, wurden in Offenburg die beiden Oberamtmänner Dr. Mayer und Müller, die die Dienste des ausgewiesenen Amtmanns Schwörer bestritten hatten, von den Franzosen verhaftet. Amtmann Peter hat jetzt den Dienst übernommen.

Mannheim, 16. Febr. Eine schwere Mißhandlung hat ein von Mannheim kommender Mann erlitten, der auf dem Weg nach Ludwigsbüchel auf dem rechtsseitigen Schweg der Rheinhähe seinem Ziele zuschritt. Obgleich dieser Weg in keiner Weise als „verboten“ kenntlich gemacht ist, eilte ein französischer Posten dem Mann nach und rief ihn mit einem Fußtritt auf die Fahrstraße, verfrachte ihn einige Oberleuten und Kolbenschläge. Der Vorfall steht nicht vereinzelt da. Die französischen Wachen zwingen jeden Deutschen, ob Mann oder Frau, durch Kolbenschläge und Stöße zum Verlassen des Fußsteigs.

Hagen i. W., 16. Febr. Von amtlicher Seite wird berichtet, daß es in Gevelsberg anlässlich einer Versammlung des Hagenener Kreisvereins, in der Major Waackert sprechen sollte, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten, welche die Versammlung zu sprengen versuchten, und der Polizei kam, in dessen Verlauf ein Polizeinspektör und zwei andere Beamte der Hagenener Polizei durch Messerschläge verwundet wurden.

Zur Ausweisung des Oberamtmanns Schwörer in Offenburg.

Offenburg, 16. Febr. Zu der Verhaftung des Oberamtmanns Schwörer erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Oberamtmann Schwörer wurde am Dienstagabend nach seiner Verhaftung in das Hotel „Zwei Könige“, das Hauptquartier der Franzosen, geführt. Dort wurde ihm mitgeteilt, daß er ausgewiesen und wahrscheinlich in eine Festung im rheinischen besetzten Gebiet gebracht werde. Während der Nacht war Oberamtmann Schwörer ein Zimmer in einem der oberen Stockwerke des Hotels zugewiesen, wo er von mehreren französischen Soldaten die ganze Nacht beobachtet wurde. Am Mittwoch morgen erklärte ihm der französische Kommandant, daß seine Verbringung in eine Festung aufgehoben sei, daß er aber das besetzte Gebiet sofort verlassen müsse. Auf die Frage, ob Oberamtmann Schwörer noch einen Passpaß habe, verneinte dieser. Der Kommandant ordnete aber an, daß Oberamtmann Schwörer noch einmal in seine Wohnung verbracht werde, wo sich der Angeklagte dann von seiner Familie verabschiedete. Unter Bewachung mehrerer französischer Soldaten ging die Fahrt dann im Auto bis kurz vor München, wo Oberamtmann Schwörer in Freiheit gesetzt wurde.

Kundgebung der Ärzte gegen die Ausbungerung Deutschlands.

München, 16. Febr. Eine Kundgebung, wie sie bisher München wohl noch nicht gesehen hat, veranstaltete gestern die gesamte Ärzteschaft in der großen Aula der Münchener Universität. Der Ministerpräsident, alle Minister, die Spitzen der Behörden, alle führenden Persönlichkeiten in Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie und Gewerbe waren erschienen. Die ersten Worte wurden von dem bekanntesten ärztlichen Autoritäten ganz Bayerns gehalten. Die ohne Ausnahme rein wissenschaftlich und medizinisch dargelegten, daß Deutschland gegenwärtig bereits in der Hungerperiode sei und daß der Hungertod und seine Anzeichen für die Ärzteschaft tägliche Erfahrungen seien. Das Ergebnis der Kundgebung war ein stammer Protest gegen die Ausbungerung eines mehrfachen Millionenvolkes. Die Kulturwelt wird angerufen, dieser Kulturkatastrophe ein Ende zu machen.

Gesellschaftliche Verhältnisse keine Kontribution.

Die Stadtverordneten beschlossen, die Kontribution von einer Million Mark auf keinen Fall zu zahlen. Die Praktikantenvereine, die gestern nach Düsseldorf zu General Deaunne gefahren, um ihm ihren Protest zu überreichen und ihm den deutschen Standpunkt klarzulegen, wurden von zwei jüngeren Offizieren empfangen, die sie, nachdem sie das Wort „Protest“ gehört hatten, nicht vorließen. Es blieb den Herren nichts anderes übrig, als das Säugchen für den General deszulassen.

Kundgebung der Bergarbeiterverbände.

Berlin, 16. Febr. Sämtliche deutschen Bergarbeiterverbände, die sozialdemokratischen, die christlichen und die kirchlichen, veröffentlichten im Verein mit der politischen Berufsvereinerung einen Aufruf an die Arbeiterschaft der Welt, in dem gesagt wird, die französische Militärdiktatur schände die Zivilisation, verhindere den Wiederaufbau Europas und desorganisiere das ganze Wirtschaftsleben der Welt zum Schaden aller Völker. Das Vorgehen der Besatzungstruppen würde die Arbeiterschaft Deutschlands in ihrem Widerstand nicht schwächen, sie sei vielmehr entschlossen, den

Kampf gegen Imperialismus und Militarismus zu Ende zu führen, erwarde aber von den Arbeitern der Welt Unterstützung in diesem Kampf. Gleichzeitig wenden die nämlichen Bergarbeiterverbände sich mit einem zweiten Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrgebietes und ermahnen sie, sich nicht durch das offensichtlich auf blutige Zusammenstöße ausgehende Verschmen der französischen und belgischen Eindringlinge provozieren zu lassen, sondern wie bisher Ruhe und Besonnenheit zu bewahren.

Drei Milliarden Mark für das Ruhr-Rotkloßer.

Berlin, 16. Febr. Heute fand in der Reichskasse die erste Sitzung des Vertrauensauschusses des Deutschen Volksoffiziers statt, der außer Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden zahlreiche Vertreter aus den alt- und den neubesetzten Gebieten, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften, des Handwerks, der Presse, der Wohlfahrtsvereine, der Kirche usw. beinhalten. Der Reichskanzler leitete in großen Zügen die Entstehung des Deutschen Volksoffiziers und teilte dabei mit, daß der Geschäftsbereich bisher rund 3 Milliarden Mark und außerdem für mehrere Millionen Mark Devisen zugegangen seien. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen seien die bei den Sammelaktionen usw. im Land noch liegenden, zweifellos sehr erheblichen Beträge. Das Hilfswerk der Landwirtschaft habe dem Ruhrgebiet bis zum 6. Februar rund 400 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln zugeführt. — Zur weiteren Durchführung des Hilfswerks wird ein Arbeitsausschuss gebildet werden, dem Vertreter des Reichsrats, von Arbeitgebern, Arbeitnehmern, der Wirtschaft, der Presse, der kommunalen und der paritätischen Verbände, der „Ruhrhilfe“, der Wirtschaftsorganisationen und der Landwirtschaft angehören. Dieser Ausschuss wird in den nächsten Tagen zusammentreten. Ein Finanzausschuss, dem führende Vertreter der Bankwelt angehören, ist bereits bei der Geschäftsstelle des Deutschen Volksoffiziers gebildet. Beschlüsse werden ferner, sofort für das rheinisch-westfälische Gebiet rechts des Rheins 500 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen und eine entsprechende Summe für die übrigen besetzten Gebiete zur Ausschüttung zu bringen, sobald dort die erforderlichen Unterausschüsse gebildet sind und eine gerechte Verwaltung der Mittel gewährleistet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr. Im Reichstag bleibt auch heute bei der Weiterberatung des Innenetats der Platz des Ministers Dezer verwaist. Die Debatte brachte zunächst eine Auseinandersetzung für die der Augenblick schiedt gewaltig war. Der Deutsch-Nationale Dr. Barth, der nebenher sächsischer Landtagsabgeordneter ist, gab in oft sehr drastischen Wendungen seinem Unmut über die Zustände im roten Sachsen freien Lauf. In seiner Schilderung machte manches übertrieben sein, vieles aber entsprach der Wahrheit, so namentlich, was er über die Unzulänglichkeit der vereinigten Einheiten gegen die Kirche, ihre Diener und Anhänger anzuführen mußte. Es ergab sich von selbst, daß seine leidenschaftliche Philippika gegen die sozialdemokratischen Machthaber, die ihr Regime nur mit Hilfe der Kommunisten ausüben können, eine ebenso gehäufte Gegenklärung und zwar durch den sächsischen Minister Vippinelli nach sich zog. Vippinelli leugnete in Wausch und Wogen ab, was der Deutsch-Nationale über kulturelle Intoleranz, über „Christenverfolgung“ und bolschewistische Aspirationen der führenden Stellen im sächsischen Preßsinn gesagt hatte. Nach diesem unerwünschten Hader wandte sich die Debatte in der Hauptsache wieder der Rhein- und Ruhrnot zu. Abg. Dr. Rugeho von der Volkspartei hielt es für angemessen, darauf hinzuweisen, daß an dem heldenhaften Widerstand im Westen doch schließlich nicht nur, wie die sozialdemokratische Presse es darstellt, die Arbeiterschaft allein beteiligt ist, sondern, daß, wenn ihr Verdienst auch um kein Zota verkürzt werden soll, doch auch den passiven Leiden der übrigen Bevölkerungsschichten Erwähnung getan werden müsse. Der Demokrat Delius feuerte zur reichlicher Beteiligung am Ruhrkloßer an. Er wollte jetzt nur eine Parole gelten lassen: „Deutschland!“ Aus der Abgeordnete Leida von der Völkischen Volkspartei beschwor die Parteien, sich in diesem Augenblick des Zwangs der politischen Lage bewußt zu sein. Zum Schluß hielt der Kommunist Eichenhorn eine lange Wucherrede mit dem Motto: Der Dollar fällt, die Preise steigen. Der Abg. Eichenhorn kennt, wird freilich seiner die aufgetragenen Sentimentalität nicht ganz trauen und hinter dem Elend, das er entwarf, die politischen Lebensabsichten unsicher hindurchschimmern sehen. Aber schließlich kann man ihm — leider — wenig entgegenhalten. Es ist so. Frecher als je erhebt in dieser sämmeren Stunde der Dichter sein Haupt. *Redeant consules.*

Rusland.

Annabund, 15. Febr. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, wurde ein Transport von 30 sibirischen Arbeitern, die größtenteils in Wien als Streikbrecher für das Ruhrgebiet von französischen Agenten angeworben worden waren, auf dem Bahnhof Innsbruck, von wo sie über die Schweiz an ihren Bestimmungsort gelangen wollten, an der Weiterreise dadurch verhindert, daß die Eisenbahner die Wagen abkoppelten. Die Arbeiter mußten nach Wien zurückkehren. — Nach einer

Berein
Wts., aber
eine
ammlung
ge
Graff-Broscha
Ausführung
racherhöhung
engenabgabe un
6000 u. n. 18000
Militären mit zwei
5000 und 28000
Stufen in Sch
4900 per Tera
u. 4500 p. Kon
illhaft, n. 18500
se aus
zum A 8000
et, auf
bände. Ver
abatt.
über n. 10000
Postbereichung
Nachnahme prä
3, Stuttgart.
scheck 6841.
auf.
Ihr ab
um „Löwe“
Sport
ffiges
eh
gen
eandlicht ein
wengardt
n.
rauf.
Wts. ab
sörp
liche 368,
freundliche ein
arsulmer.



Werbung des „Triester Landesangeigers“, die der vorstehenden Nacht zum Teil widerlegt, haben die Arbeiter ihre Kasse schließlich doch fortsetzen können. Die Bundesbahnverwaltung habe wegen der unbesessenen Umbauung der Jahrgänge eine Unternehmung eingeleitet.

Paris, 16. Febr. Nach einer Vorberatung hat das Kriegsgericht in Amiens neuerdings drei deutsche Militärpersonen, den Hauptmann Schmidt vom 48. Infanterieregiment, den Sergeant Wisk von der deutschen Feldartillerie und einen Soldaten Namens Ward wegen angeblicher Verbrechen, die sie während des Krieges in Frankreich begangen haben sollen, in Abwesenheit verurteilt. Die beiden ersten sind zu 20 Jahren Zwangsarbeit und letzterer zum Tode verurteilt worden.

Neuer Verleumdungsbeschuldigung der Reparationskommission gegen Englands Stimme.

Paris, 16. Febr. Die Reparationskommission hat von der Note der deutschen Militärkommission vom 29. Januar d. J. Kenntnis genommen, die den Vertrag über die Wiederherstellung von Kohlen und Materialien an Belgien und Frankreich aufhebt, und hat mit 3 Stimmen bei einer Stimmenthaltung — der des englischen Vertreters — die Verletzung Deutschlands festgestellt.

Die deutsche Gefahr vor Begründung französischer Militär-Verordnungen.

Paris, 16. Febr. Der Senat ist heute in die Beratung des Militärreformgesetzes eingetreten. Der Berichterstatter des Gesetzentwurfs, General Bourgeois, ergriff zuerst das Wort, um den Entwurf zur Annahme zu empfehlen. Der Berichterstatter suchte zu beweisen, wie Deutschland unter den verschiedensten Namen wie Schutzpolizei usw. seine Armee wieder aufbaue. Das deutsche Militärreglement sei nicht für ein Heer von 100 000 Mann, sondern für eine starke Armee ausgefertigt worden. Es sei also unerlässlich, daß Frankreich mehr denn je militärisch auf der Hut sei. Frankreich müsse in Friedenszeiten ein genügend starkes Heer unterhalten, und die Befehlsführung der Rheinlande und der rheinischen Brückenköpfe durchzuführen, um ohne die Einberufung von Reserven zu etwa notwendig werdenden militärischen Maßnahmen schreiten zu können. Ferner müsse die Armee Frankreich die Sicherheit seiner Protektorate und Kolonien gewährleisten. Für die Debatte über den Gesetzentwurf sind etwa zehn Tage vorgesehen. Verschiedene Senatoren treten für die einjährige Dienstzeit ein.

Boinecare lenkt ein?

Paris, 16. Febr. In der gestrigen Kammerführung gab der Präsident eine Mitteilung des Kriegsministers über die Verstärkung des Eisenbahner- und Telegraphenpersonals im Ruhrgebiet bekannt. Während einer Rede des Abgeordneten Gagerau machte Boinecare eine Zwischenbemerkung. Er sagte, ich habe erklärt, daß an dem Tage, wo unsere Gläubiger bereit sein werden, uns unsere Schulden zu erlassen, wir andererseits bereit sein werden, auf unsere Forderungen zu verzichten.

Wichtigende französische Forderungen an England.

London, 16. Febr. Die englisch-französische Konferenz zur Erörterung des französischen Ersuchens um die Erlaubnis zur Befragung der Bahnhöfen in der britischen Besatzungszone am Rhein wurde gestern vormittag in der Downingstreet eröffnet und nach 2 1/2 stündiger Beratung auf heute vertagt. Beim Verlassen der Konferenz schaute Minister Le Tonquer es ab, irgend eine Mitteilung zu machen. Wie der „Star“ erfährt, begünstigt sich die französische Regierung nicht damit, um die Befragung der sechs Teilbahnhöfen in der Nordwestecke der britischen Zone zu erlauben, sondern sie beansprucht auch die Befragung der Hauptlinien innerhalb und außerhalb Rhins.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Febr. Am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, spricht Frau Dr. med. Friz von Wildbad in unserem Gemeindehaus über „Gesunde und glückliche Familien“. Als Karitin und Menschenfreundin ist sie in besonderem Maß befähigt, beherzigenswerte Ratschläge auf einem wichtigen Gebiet menschlichen Lebens zu geben. Wer ihre im letzten Jahr erschienene Schrift „Vor der Ehe — in der Ehe“ gelesen hat, weiß, daß sie getrieben von dem Verlangen andern zu helfen den Ton findet, der zu Herzen geht. Ihre Vorträge in den Nachbarorten über Fragen aus dem Familienleben haben stets eine dankbare Aufnahme gefunden. Möchten auch hier Gemeindeglieder, die über 18 Jahre alt sind, am nächsten Sonntag abends sich zahlreich im Gemeindehaus einfinden.

Neuenbürg, 17. Febr. Für das am kommenden Samstag und Sonntag, den 24./25. ds. stattfindende längst geplante Winter-Konzert des hiesigen Liederkraus steht eine ebenso reichhaltige als gediegene Stückfolge in Aussicht. Mit ihren Anfängen im Amigen und seinen unveränderlichen Ordnungen wurtzeln führt dieselbe den Hörer im zweiten Teil zur Lebensfreude und atmet endlich im dritten den Geist der Zeit, indem sie das ausspricht, was uns alle jetzt besonders erfüllt und bewegt. Von den einzelnen Kunstformen des deutschen Männergesangs sind alle drei Arten: einfacher Volksgefang, höherer Volksgefang und Kunstgefang, letzterer durch den „Normannenzug“ von Mäh- ring, vertreten, für weitere angenehme Abwechslung sorgen die eingestreuten gemischten Chöre, Quartette und Einzel- gesänge. In die Ausführung der letzteren teilen sich die Vereinsmitglieder Emil Galt und Rudolf Müller, von denen der erstere die Orgelbegleitung auf „Lohengrin“ und Walsh's Preislied aus „Die Meisterlieder von Nürnberg“,

der letztere „Mohnung“ von Hermann und „Bismarckflammen- lied“ von Gasser zum Vortrag bringt. Wenn der Verein von jeder Seite Ehre dorein gefügt hat, sämtliche Gesangs- nummern möglichst durch eigene Kräfte in würdiger Weise zu Gehör zu bringen, so bürgt für die Gediegenheit des instrumentalen Teils Herr Karl Weiser's schon oft, darunter mehrfach auch hier bewährte Kräfte, der mit drei Violin- vor- trägen beteiligt ist. Mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse des Saales findet die Veranstaltung zweimal statt: am Samstag abends 8 Uhr für die aktiven und passiven Vereins- mitglieder und ihre Familien, sowie am Sonntag nachmittags 5 Uhr für die Allgemeinheit.

Vermishtes.

Ein Bildchen aus dem Kucherevier. In den Strahlenenden in Steel Anschlag französischer Verordnungen. Ein Hun- nassat kommt. Sieht sich die Sohle an. Dann ohne Sätze Abreiben der Platte. Im Hintergrunde drei Franzosen als Straßenpatrouille. Vorsichtig gehen sie vor. Ein Sprung — der „Verbrecher“ ist umgestürzt. Das Gewehr wird gesäubert, und unter Hinlegen einiger französischer Worte wird der Wache in die Mitte genommen und abgeführt. Doch nicht ängstlich rollt der deutsche Junge mit. Fortgesetzt ruft er der überall den kleinen Zug beschendenden Weige zu: „Käutung! Drei bewaffnete Franzosen verhaften einen wehrlosen deut- schen Schüler!“ Der Junge hatte die Lader auf seiner Seite. Das französische Soldatenschild war zur Komödie geworden.

„Freßen Sie Dred!“ In Essen haben die Franzosen den Verratspfeifer des Eisenbahnbeamten-Konsums, eins be- schlagnahm und erklärt: „Wenn Ihr nicht arbeiten wollt, dann braucht Ihr auch nicht zu freßen!“ Die Worte einer Fran- zösin, die in einem Laden in Düsseldorf zu einer deutschen Mutter, die kein Kinderwehl mehr bekommen konnte, da die französische Madame den ganzen Vorrat aufgefressen hatte, „Freßen Sie doch Dred!“, haben hier eine besondere Erregung ausgelöst.

Was heute ein Wohnraum kostet. Nach der Berechnung des Stadtkonrats in Lütenscheid über die Wohnungsnot muß im Jahr 1923 ein Wohnraum mit über 3 Millionen Mark Kaufpreis in Anschlag gebracht werden.

Der letzte Kämpfer von Mars-la-Tour, der Weichensteller Karl Kraus in Ullrichen, Kreis Sangerhausen, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Er war der letzte Ueberlebende, der 1870 den berühmten Totenkrieg mitgemacht hatte.

Wo steht die Million? Ein Landwirt aus der Umgebung Jenas, der vor einiger Zeit zwei Schweine und ein Kalb nach Jena verkauft hatte, konnte dafür von dem Fleischer eine wohlgezahlte Million Papiermark einstecken. Zu der Freude über den Mammon gestellte sich gar bald die Sorge, was man mit ihm anfangen soll. Trägt man die Million auf die Bank, so wissen auch andere Leute um den Reichtum, und man muß es sich sogar gefallen lassen, daß Vater Staat sich an den Zinsen beteiligt. Behält man sie im Hause, kann sie eine Beute der Spitzbuben werden. Da mußte der Familienvater Rat schaffen. Nach langem Ueberlegen erhielt das Familienoberhaupt den Auftrag, ein Versteck anständig zu machen, das die Million aufnehmen, aber so beschaffen sein sollte, daß es vor jedem frem- den Zugriff sicher war. Gesagt, getan. Nach die Ehefrau erfuhr nichts über das geheimnisvolle Versteck. Da griff eine höhere Macht ein. Der Landmann erkrankte und starb, ohne daß er die Möglichkeit hatte, sein Geheimnis preiszugeben. Nun sucht die ganze Familie schier Tag und Nacht nach der so sicher verhehnten Million.

Handel und Verkehr.

Lüdingen, 16. Febr. (Wiedmarkt.) Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 26 Ochsen, 63 Kühe, 65 Kalbinnen und Kinder, 58 Stück Jungvieh, 40 Kälber, 8 Käuser- und 200 Milchschweine. Der Preis betrug für das Stück: Ochsen 2 100 000 bis 3 Millionen, Kühe 2-3 Mill., Kalbinnen und Kinder 1 1/2 bis 3 Mill., Jungvieh 750 000 bis 1 500 000, Käl- ber 300 000 bis 750 000, Käuserschweine 200 000 bis 300 000, Milchschweine 120 000 bis 160 000 Mark.

Wehlpreis. Die Südd. Mühlenvereinsung hat den Richt- preis für Weizenmehl Spezial 0 auf 195 000 Mark erwähnt.

Neueste Nachrichten.

Freiburg, 16. Febr. Infolge der starken Ueberlastung der Umleitungstrecke Basel-Waldshut-Zimmendingen-Stuttgart seit der Unterbrechung der badischen Hauptlinie in Offenburg ist der gesamte Güterverkehr von der Schweiz nach Deutschland und von Deutschland nach der Schweiz mit Ausnahme des Verkehrs aus Südbaden seit Freitag morgen gesperrt worden.

Saarbrücken, 16. Febr. Die Streikliste im Saargebiet ist unverändert. Wie die Streikleitung mitteilt, hat die Polizei verschiedene Personen, die ohne Einreisegenehmigung nach Saarbrücken gekommen waren, zum Hafen geschickt, um sie dort als freilochende Kohlenverlader zu verwenden. Die Leute haben das abgelehnt und sind wieder über die Grenze geschoben worden. Es wurde ihnen erklärt, daß, wenn sie die Arbeit ausgenommen hätten, ihr Aufenthalt bewilligt worden wäre. Die Kohlennot macht sich immer mehr be- merkbar. Die Väder sind bereits mit den örtlichen Streik- leitungen in Fühlung getreten zwecks Lieferung von Kohlen.

Frankfurt, 16. Febr. Im Bezirk Frankfurt, Karlsruhe und Trier ist die Lage unverändert. Im Reichsbahndirek- tionsbezirk Mainz mußten die Stationsoorleiter von Hei- del- heim, Rudenheim und Ullersborn ihre Dienstwohnungen

räumen, weil sie es abgelehnt hatten, sich anderen als deut- schen Befehlen zu fügen. Die Hauptwerkstätte Mainz heute von 30 Franzosen besetzt worden.

Essen, 16. Febr. Bergassessor Stroeter von der „Konstantin“ ist heute früh verhaftet worden. Die Ver- schaft ist in einen Proteststreik eingetreten. — In Halden wurde eine Person, die französische Plakate abgerissen hat, zu 15 Tagen Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe ver- urteilt. — In Wrafel wurden Kohlenzüge, die für Italien bestimmt waren, angehalten, weil die Ausweispapiere fehlten. Ebenso wurden vier verschiedene Büge angehalten, weil in Thomasmehlbindungen enthielten. Durch Dochten wurde täglich nur sechs Vertragsholzzüge für Holland durch- lassen.

Koblenz, 16. Febr. Bis Dienstag nächster Tag müssen die verheirateten Angehörigen der Besatzungstruppen ihre Familien nach Frankreich zurückgeschickt haben.

Koblenz, 16. Febr. Wegen Teilnahme an der Kan- gelung zu Ehren der durchziehenden Industriellen am 25. Januar wurden Eisenbahnspektor Glasmacher, Ein- bahnwortsteher Hsenbach-Koblenz und Forstmeister Frick-Kob- berg (Kreis Simmern) ausgewiesen, weil sie Widerstand gegen die Besatzungsbehörden organisiert haben sollen. Aus- wiesung wurde die Ausweisung einer Anzahl weiterer Kom- anten in den verschiedensten Stellungen und aus verschiedenen Orten gemeldet.

Koblenz, 16. Febr. Die Rheinlandkommission hat den Eisenbahnspektor Singer aus Offenburg und den Postbeamten Krieg in Offenburg ausgewiesen.

Recklinghausen, 16. Febr. Die Verhaftung und Aus- weisung des Oberbergwerks Ruffel hat auf den staatlichen Sechen große Erregung hervorgerufen. Der Betriebs- profestrierte energisch und beschloß, für 24 Stunden die Kohlen- lieferung einzustellen. Eine Deputation wurde besandt, bei General Degoutte zu protestieren, wurde aber von diesem nicht empfangen. Unter Führung des Regierungspräsidenten Dr. Grünher fand eine Aussprache mit dem General statt, der nochmals die Angelegenheit mit dem General Degoutte erörtern will.

Dortmund, 16. Febr. Heute mittag wurde Ober- meister Dr. Eichhoff aus dem Rathaus heraus verhaftet und im Auto weggeführt. Außerdem wurden der stellvertretende Landrat des Landkreises Dortmund, Regierungsdirektor Hiner, und Reichsbahndirektor Müller verhaftet. Um die Verhaftung durchzuführen, waren 3 Kompanien Infanterie mit 8 spannten Maschinengewehren und 3 Schwadronen Kavallerie mit Maschinengewehren in die Stadt eingedrückt.

Düsseldorf, 17. Febr. Der Reichspostminister Engel hat die von den Franzosen und Belgiern gegen die deutsche Minister eingerichtete Einreiseperrre durchbrochen. In Minister weihte am 15. und 16. Februar im Ruhrgebiet. Der Besuch galt den Städten Düsseldorf, Duisburg, Nie- heim-Kahe, Essen, Bochum und Dortmund, wo er die Post- und Telegraphenämter besichtigte.

Düren, 17. Febr. Hier ist gestern wieder ein Ein- bahnungsfall vorgekommen, der durch einen von belgischen Eisenbahnen gefahrenen Zug hervorgerufen wurde. Ein größere Anzahl Personen wurde verletzt. Im Anschlag auf dieses Unglück und im Hinblick auf die zahlreichen in den letzten Tagen vorgekommenen Eisenbahnunfälle auf der militärisierten Strecken wird die Bevölkerung zu ihrer eigenen Sicherheit nochmals dringend vor der Benutzung der an landfremdem Personal gefahrenen Züge gewarnt.

Duisburg, 16. Febr. Von dem belgischen Militärgericht in Duisburg wurden gestern die Gefängnisbeamten, die von den Belgiern verhaftet worden waren, weil sie sich auf Er- ordnung des Justizministers geweigert hatten, von der Be- satzungsbehörde eingebrachte Gefangenen anzunehmen, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, ferner zu 50 000 Mark Geldstrafe und Ausweisung aus dem besetzten Gebiet nach Verhängung der Strafe. Gegen das Urteil ist Berufung an- gelegt worden. Sämtliche Beamte des Gefängnisses haben die Arbeit niedergelegt. — Die Befragung der Hochdeutschen in Lütenscheidens Gebiet verurteilt jetzt durch Abschneidung der Kalkzufuhr zur Stilllegung zu zwingen. Weiter Ein- bahnungszüge noch Schiffe mit Kalk werden durchgelassen. Die Werke sind noch einige Zeit mit Kalk eingedeckt.

Berlin, 16. Februar. Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde beauftragt, wegen der Schließung der Reichs- banknebenstelle in Lier, gegen die Verhaftung des Direktors Viel, sowie von zwei weiteren Beamten bei der französischen Regierung nachdrücklich Einspruch zu erheben, die Freilassung der Verhafteten zu verlangen und um Aufklärung über die Gründe des Vorgehens der Franzosen zu ersuchen.

Berlin, 16. Febr. Zu dem Attentatsplan gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Auer erfahren die Wähler, daß der verhaftete Oberrealschüler den Mordplan eingeschlo- den habe. Er habe Auer zuerst vergiften wollen, habe dann aber beschlossen, den Abgeordneten in seinem Büro zu er- schießen.

Paris, 16. Febr. Der französische Bergarbeiterrat hat heute in verschiedenen Departements begonnen. In Nord-Departement streiken etwa 20 Proz. der Bergarbeiter, im Beiden der Loire 75-80 Proz. In den anderen

Departements ist die Be- schaft am Streik viel ge- wärtem

Stuttgart, 16. Febr. Die gestern zunächst ein- geleitete Entlassung der. Erziehungsministeriums hat gegen die Stimmung (Ber.) betr. Vorkämpfer der Bewegung von Tübingen Befassung des Unter- gendeneinziehung mit 100 000 Mark auf Angelei- im wurde gleichfalls durch auf Befestigung

erhöht wurde dem In übrigen war die von Antrag Körner an- gestellt. Staatspräsident

beruht eine Zusammen- fassung die Einbettliche ministeriums gewährt li- garet des Zusammenstel- Parteien im Abwehrkom- preantreich sowie die Reichspolitik durch das s- siedenheit betonte. Der

anderen Gegnern falsche in der Haltung des deut- gerungen hervorgerufen. ten Behauern über den zel nicht nur seine ver- erfüllt, sondern die würt- agrarisch in dem und an- hanzische Gewalt treu- nionsparteien wurde ein

der Landtag von den De- de von ihm in den Trag- gnommene Haltung Ken- nis mit der Erklärung für die Koalitionsparteien Scher (Dem.), Demmann einmütig den Antrag un- sichtigten und die Ansicht

haben gebietet und die Senter (Komm.) lehnte ab. st wie das Mißtrauensvo- lenden Dr. Schott und

Befragungen nichtsfagen brückheit verständigte, daß un- gestellt war und daß Amos dem Landtag ver- sichte, es seien ihm Keuf- nicht getan habe, auch hat

breit. Inletzt sprach auch Schmittbruderk bei der, daß die nationale Einheit ver- was den Zusammenhalt

Schlichtung wurde der Be- 57 gegen 28 Stim- untri und Kommunisten a- der den Antrag Avenen e- der Sitzung statt.

Ausweisung sämtlicher Aus Offenburg wird

Kantmann Peter, der zur

Stuttgart gefandt worden

ausgewiesen. Bei seiner

bei auch die Kantmänner

wurden. Nachdem die böh- lert worden waren, wurde

Warum benutzt die Hausfrau Feurio?

feurio!

Weil sie dadurch die Lebensdauer ihrer Wäsche verlängert, denn Feurio Haushaltsseife enthält 80% Fett, greift also die Wäsche nicht an und ist im Gebrauch viel sparsamer als Kernseife.

Vereinigete Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

TRUB

Departements ist die prozentuale Beteiligung der Arbeiterkraft am Streik viel geringer.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 16. Febr. Der Landtag hielt heute vormittag die ersten juristischen Abstimmungen nach und nahm an der Entschliessung betr. Anerkennung der Verhandlungen des Erziehungsministeriums zum Beschleissung des Betriebsunternehmens gegen die Stimmen der Rechten, einen Antrag Wälgers (Soz.) betr. Vorschlag für einen 3 Milliarden-Kredit zur Beschaffung von Kriegsmitteln, einen Antrag Brand (Dem.) betr. Beschleunigung des Wadens durch Jubiläumskasse und Vermögensübertragung mit 60 Ja bei 19 Enthaltungen. Ein Antrag Weiss (Soz.) auf Anhebung der Preise in den Lebensmittelgeschäften wurde gleichfalls angenommen. Ein weiterer Antrag Weiss auf Befreiung der Milchhandlung am Stuttgarter Schlachthaus wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Im übrigen war die ganze Sitzung mit einer Debatte über den Antrag Kärner auf Entlassung des Ministers Keil ausgefüllt. Staatspräsident Dörber gab namens des Gesamtministeriums eine Erklärung ab, wonach durch die Rede Keils in Karlsruhe die Einseitigkeit in der Gesamthaltung des Staatsministeriums gewahrt blieb, wonach Keil ferner die Notwendigkeit des Aufnahmestehens aller Verfassungsstände und aller Parteien im Abwehrkampf gegen die brutale Gewalttätigkeit Frankreichs sowie die Notwendigkeit der Unterstützung der Reichspolizei durch das gesamte deutsche Volk mit aller Entschiedenheit betonte. Der Antrag Kärner sei nur geeignet, bei anderen Gegnern falsche Vorstellungen über die Sinnhaftigkeit in der Haltung des deutschen Volkes und der deutschen Regierung hervorzuheben. Das Ministerium sei einmütig in dem Vertrauen über den Antrag und in dem Vertrauen, dass Keil nicht nur seine verfassungsmässigen Pflichten durchzuführen werde, sondern der württ. Staatsregierung wie der Reichsregierung in dem uns anfeindlichen Abwehrkampf gegen französische Gewalt treu zur Seite steht. Seitens der Koalitionsparteien wurde ein Vertrauensantrag eingebracht, wonach der Landtag von den Darlegungen des Arbeitsministers über die von ihm in den Fragen der nationalen Verteidigung eingenommene Haltung Kenntnis nimmt und seine Einverständnis mit der Erklärung des Staatsministeriums auspricht. Für die Koalitionsparteien sprachen die Abgg. Ulrich (Soz.), Schöf (Dem.), Heymann (Soz.), Holz (Soz.), Wildes (Soz.), die einmütig den Antrag und die Art seiner Begründung unterstützten und die Ansicht vertraten, dass dadurch nur den Feinden gedient und die Einheitsfront gefährdet werde. Abg. Sontier (Komm.) lehnte das Vertrauensvotum für Keil ebenso ab wie das Misstrauensvotum Kärners. Für die Antragsteller sprachen Dr. Schott und Wajlle, die hervorhoben, dass Keils Darlegungen nicht tragend waren, dass er sich gegen den Einheitsfront verstellte, dass der Antrag aus rein sachlichen Gründen gestellt war und dass ein Minister auch ausserhalb seines Amtes dem Landtag verantwortlich sei. Minister Keil versicherte, es seien ihm keine Äußerungen unterzogen worden, die er nicht getan habe, auch habe man den Sinn seiner Worte verkannt. Zuletzt sprach auch nochmals der Staatspräsident. Sein Kommentar sei der, dass Keil nichts gesagt habe, was gegen die nationale Einheit vertriebe. Man müsse alles vermeiden, was den Zusammenhalt des deutschen Volkes fördern könnte. Schliesslich wurde der Vertrauensantrag der Koalitionsparteien mit 37 gegen 28 Stimmen des Bauernbundes, der Bürgerpartei und Kommunisten angenommen, womit die Abstimmung über den Antrag Kärner entfiel. Heute abend findet nochmals eine Sitzung statt.

Ausweisung sämtlicher Oberbeamten des Bezirksamts Offenburg.

Aus Offenburg wird unter dem 16. Februar berichtet: Kammerherr Peter, der zur Festsetzung von Sachschäden nach Offenburg geschickt worden ist, wurde von den Franzosen ausgewiesen. Bei seiner Ausweisung wurde ihm mitgeteilt, dass auch die Amtmänner Dr. Waler und Müller ausgewiesen werden. Nachdem die höheren Beamten vom Bezirksamts entlassen worden waren, wurden die übrigen Beamten von den französischen Soldaten aus dem Bezirksamts herausgetrieben. Dabei wurden sie körperlich durchsucht, auch wurden ihnen Privatgegenstände abgenommen. Das Bezirksamts ist verwaist. Infolgedessen ist es den in Offenburg verbleibenden Beamten des Bezirksamts nicht möglich, die Arbeit wieder aufzunehmen. In der vergangenen Nacht versuchte ein französischer Soldat ein Mädchen an der Gewalttätigen. Der Soldat wurde von den Franzosen festgenommen. Mr. Keil erklärte auf eine Anfrage Morels über die Befestigung badischer Städte durch französische Truppen: Die Oberlandkommission kamme auf den Vorschlag des französischen Oberkommissars einer Verfassung zu, die die erwähnten Städte ihrer Jurisdiktion unterstellt. Der britische Vertreter hat sich der Teilnahme an diesem Vorschlag enthalten.

Der Prozess um den Hohenstöffeln.

Koblenz, 16. Febr. Vor dem hiesigen Schöffengericht ist die Privatbeleidigungssache des Freiherrn Ferdinand von Wachen in München gegen den Schriftsteller Ludwig Finsch in Galeshofen zum endgültigen Austrag gekommen. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde Ludwig Finsch wegen eines in der „Frankfurter Zeitung“ erschienenen Artikels, der formale Beleidigungen des Privatklägers enthalten haben soll, zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und den Gerichtskosten, sowie zur Urteilsveröffentlichung verurteilt. Die Wahrung berechtigter Interessen wurde Ludwig Finsch zwar verweigert, jedoch als rechtmässig in Betracht gezogen, der von dem Angeklagten verlangte ideale Ruck und seine führende Stellung in der literarischen Bewegung. Interessant war die Mitteilung des Staatsanwaltes des Herrn von Hornstein, dass der Betrieb des Verlagswerks am Hohenstöffeln eingestellt wurde. Um dieses Verbot hat sich bekanntlich seit Jahren der Streit der Heimatsfreunde gedreht.

Ein imposanter Leizenzug.

Wessentalen, 16. Febr. Bei einer beispiellosen Beteiligung der gesamten württembergischen Bürgerchaft fand heute morgen die feierliche Überführung der Leiche des von den französischen Gendarmen erschossenen Oberwachtmeisters der Schutzpolizei statt. Alle Organisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter, die Hunderttausende der Schützen von Remberg waren erschienen. Mehr als 100 000 Menschen waren auf der etwa fünf Kilometer langen Straße, durch die sich der gewaltige Zug bewegte. Mehr als 100 Bahnen und Hunderte von Kränen wurden im Zuge mitgeführt. Die

Jedem Arbeiter bildeten vor den großen Becken Spalier und die Schulfelder umstanden den Schanzen bis zur Höhe der Leiche. In der Eröffnung in Trossen bejubelten sie und seine Uren die Befreiung dort erfolgt seien wünschten, wurde der Toten bis an die Stadtgrenze gebracht, von wo er von den Angehörigen der Organisationen, Behörden usw. seiner Heimatsstadt in Empfang genommen wurde. Während der feierlichen Beerdigung waren französische Flugzeuge über der Menschenmenge fliegend, wobei der Inhalt ab, wodurch die Bewegung der Menge noch mehr gesteigert wurde. Mit dem Abfliegen des Deutschlandes löste sich die Menge auf.

Französische Schandurteile.

Vor dem Kriegsgericht in Verdun begann heute unter gewaltigem Andrang der Bevölkerung von Elsen der Prozess gegen den Oberbürgermeister Hosenstein von Oberhausen und Dr. Schäfer-Olsen. Nach mehrwöchiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt die unehrenhafte Strafe von 10 Jahren Zuchthaus gegen den Oberbürgermeister. Hosenstein erklärte, von der Verurteilung der Todesstrafe absehen zu wollen, weil durch die Verweigerung des Lichtes kein Unglücksfall auf der Bahn geschehen sei. Er behauptete aber, dass die Verweigerung der Stromlieferung Sabotage sei und die Gefährdung von Truppentransporten bezweckt habe.

Essen, 17. Febr. In der gestrigen Nachmittagsitzung des hiesigen Kriegsgerichts wurde trotz überzeugender Ausführungen des Verteidigers, Justizrats Niemayer, der die Freifreiung des Angeklagten verlangte, Oberbürgermeister Hosenstein zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Bürgermeister Schäfer wurde wegen Verweigerung von 72 Automobilen und verschiedener Kohlenlieferungen, die auf Grund eines Requisitionsbefehles von ihm gefordert worden waren, zu 2 Jahren Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Franzosen-Überfall auf Dortmund.

Dortmund, 16. Febr. Heute vormittag marschierte eine Schwadron Kavallerie in Begleitung von einer Maschinen-gewehrkompanie ein und umstellte zunächst das Rathaus. Der Oberbürgermeister Eichhoff wurde ohne Angabe von Gründen verhaftet. Ebenso wurde das Rathausgebäude umstellt, dessen Direktor gleichfalls ohne weiteres festgenommen worden ist. Auch das Landratsgebäude wurde unter ähnlichen Umständen durchsucht und der stellvertretende Landrat, Regierungsdirektor Ritter, verhaftet. Nach diesen Verhaftungen verließen die Truppen die Stadt. Die Verhafteten sollen nach Castrup gebracht worden sein. Der Magistrat erhief gegen diesen neuen Willkürakt sofort einen Protest.

Deutsche Beamte und Arbeiter vogelfrei.

Dortmund, 17. Febr. Als Protest gegen die Verhaftung zweier Beamter haben die Geschäftsleute und die Gastwirte ihre Lokale geschlossen. Nach amtlichen Meldungen haben die französischen Soldaten den Befehl erhalten, jeden an Telegrafensystemen angetroffenen deutschen Beamten oder Arbeiter ohne Anruf zu erschliessen. Die Inhaftierung und Festnahme der Oberpostdirektion wurde beim Oberkommandierenden, General Dequante, sofort scharfer Protest eingelegt.

Vermögenssteuer und Zwangsanleihe.

Berlin, 17. Febr. Der Streikentschluss des Reichstages hat die Vorkläufe des Unterhauses für die Bewertungsvorschriften für die Vermögenssteuer und die Zwangsanleihe angenommen. Danach werden sämtliche Grenzsteuern in der Vermögenssteuergesetz gegenüber der Regierungsvorlage verdoppelt, so dass die steuerliche Grenze von 200 000 Mark auf 400 000 Mark erhöht wird. Der Tarif der Vermögenssteuer für die natürlichen Personen bewegt sich von 1 vom Tausend für die ersten angelegenen oder vollen Million Mark bis 10 vom Tausend bei Vermögen von über 100 Millionen Mark. Der Zeichnungspreis für die im Juli 1922 gezeichnete Zwangsanleihe beträgt 94 Prozent und steigt bis 100 Prozent des Nennwertes für die vom 1. Oktober 1923 bis 31. Januar 1923 gezeichnete Zwangsanleihe. Soweit die Zwangsanleihe nicht bis zum 31. März 1923 gezeichnet ist, erhöht sich der Zeichnungspreis für jeden angelegenen den März 1923 folgenden Monat um 10 Prozent des Nennwertes. Zwangsanleihebeträge, die bis 31. August 1922 unter Verzinsung des Zeichnungspreises gezeichnet worden sind, werden auf den endgültig zu zahlenden Zwangsanleihebetrag zum doppelten Nennwert angerechnet. Der Tarif für die natürlichen Personen bewegt sich von 1 Prozent von den ersten 400 000 Mark des Vermögens bis zu 10 Prozent von dem 4 Millionen übersteigenden Vermögen. Ferner hat der Ausschuss Beschlüsse über die Bemessung der Schäden zur Vermögenssteuer und zur Erbschaftsteuer gefasst.

Bildung einer Kohlenreserve aus englischen Kohlen.

Wie die „Zeit“ hört, hat sich der Reichskohlenkommissar auf Grund der augenblicklichen Relation zwischen den englischen und deutschen Kohlenpreisen entschlossen, eine Reserve englischer Kohle in Deutschland zu bilden, die zu dauernder Verfügung des Kommissars stehen soll. Die Importeure haben sich gestern in einer Hamburger Konferenz bereit erklärt, eine bedeutende Menge in kurzer Zeit bereitzustellen.

Dr. Cuno an den Nährland.

Berlin, 16. Febr. In der Bewahrung des Deutschen Landwirtschaftsrechts richtete Reichsminister Dr. Cuno einen warmen Appell an die Landwirtschaft zur weitestgehenden Mitarbeit im Abwehrkampf gegen den Franzoseninfall. Der Reichsminister führte u. a. aus: Niemand darf sich heute brüsten, mehr oder weniger vaterländisch gesinnt zu sein, sondern das einzige Maß für den Wert des Deutschen besteht darin, inwiefern er in der Festigkeit seines Willens und in seiner Arbeit dazu beiträgt, dass die Abwehrfront an der Ruhr aufrecht erhalten und auf dem geraden Weg erhalten wird, den die heutige Lage vorschreibt. (Bravo!) Damit dies geschehen kann, muss vor allem die Ernährung gesichert sein. Es wurde mir nie klarer, als in den wenigen Stunden, da ich an Ort und Stelle weilen konnte, wie sehr alles an der Front, wie sehr aber auch alles in der Heimat von den Folgen der Ernährung abhängt. Ich weiss, dass auf die Landwirtschaft in dieser Hinsicht gerechnet werden darf. Ich bin dem Präsidenten dankbar, dass er ausgebrocht hat, dass es an der höchsten Zeit ist, alles, was an Umlage noch im Lande ist, mit größter Fleissleistung bereinzubringen. Ich weiss, dass Sie mit mir darin einig sind, dass mit Lebensmitteln und mit Brot nicht spekuliert werden darf, sondern alles daran gesetzt werden muss, dass man dem Volk zu Breiten, die bezahlt werden können, Brot geben kann. Ich warne auch an dieser Stelle mit allem Nachdruck davor, denn jeder, der mit Brot und Nahrungsmitteln Spekulation treibt, ist ein Verräter am Vaterlande. Sie wissen, meine Damen und Herren, durch die Spenden, die Sie in reichlicher Masse den Kämpfern an der Ruhr zustellen, zugleich, dass Sie willens sind, sich nicht nur mit Ihrer Arbeit, sondern auch mit Ihrer Opferbereitschaft in den Dienst der Abwehr zu stellen. Ich danke Ihnen dafür namens der Reichsregierung aufrichtig, bitte Sie aber, nicht zu vergessen, dass der Kampf auf lange Zeit eingestrichelt sein muss, dass wir uns nicht verrechnen dürfen und die Herzen und die Abwehrkraft des Volkes an der Ruhr erhalten müssen. (Bravo!) Bitte auf eine längere Zeit als nötig ist, als auch nur eine Stunde zu weilen. (Sehr gut!) Wir werden in der Regierung in vollem Einvernehmen mit den Regierungen der Länder den geraden Weg, der eingeschlagen wurde, nicht verlassen. (Bravo!) Wir werden die Ressourcen nicht verknüpfen und werden weder nach rechts noch nach links abweichen, sondern unsere gerade, wenn auch dornige Straße geben. Darauf können Sie sich verlassen. Der Weg zu unserem Ziele ist lang und mühevoll. Wenn wir es erreichen, weiss heute niemand, Das eine aber weiss ich, dass wir, solange die Einheit des Volkes uns erhalten bleibt und solange die Zusammenfassung der Kräfte im passiven Abwehrkampf an der Ruhr und in jedem von uns möglich ist, den Kampf überwinden können. (Bravo!) Das Ende des Kampfes entscheidet über Freiheit und Unfreiheit des deutschen Landes, über Freiheit oder Sklaverei des deutschen Volkes. In dem Sie das deutsche Land beschützen, alles aus dem Boden herauszuholen suchen, was möglich ist, und dem deutschen Volk zurufen, stellen Sie, meine Herren, als Vertreter der Landwirtschaft sich in die Front des Abwehrkampfes an der Ruhr. (Beifälliger Beifall.)

nen, Brot geben kann. Ich warne auch an dieser Stelle mit allem Nachdruck davor, denn jeder, der mit Brot und Nahrungsmitteln Spekulation treibt, ist ein Verräter am Vaterlande. Sie wissen, meine Damen und Herren, durch die Spenden, die Sie in reichlicher Masse den Kämpfern an der Ruhr zustellen, zugleich, dass Sie willens sind, sich nicht nur mit Ihrer Arbeit, sondern auch mit Ihrer Opferbereitschaft in den Dienst der Abwehr zu stellen. Ich danke Ihnen dafür namens der Reichsregierung aufrichtig, bitte Sie aber, nicht zu vergessen, dass der Kampf auf lange Zeit eingestrichelt sein muss, dass wir uns nicht verrechnen dürfen und die Herzen und die Abwehrkraft des Volkes an der Ruhr erhalten müssen. (Bravo!) Bitte auf eine längere Zeit als nötig ist, als auch nur eine Stunde zu weilen. (Sehr gut!) Wir werden in der Regierung in vollem Einvernehmen mit den Regierungen der Länder den geraden Weg, der eingeschlagen wurde, nicht verlassen. (Bravo!) Wir werden die Ressourcen nicht verknüpfen und werden weder nach rechts noch nach links abweichen, sondern unsere gerade, wenn auch dornige Straße geben. Darauf können Sie sich verlassen. Der Weg zu unserem Ziele ist lang und mühevoll. Wenn wir es erreichen, weiss heute niemand, Das eine aber weiss ich, dass wir, solange die Einheit des Volkes uns erhalten bleibt und solange die Zusammenfassung der Kräfte im passiven Abwehrkampf an der Ruhr und in jedem von uns möglich ist, den Kampf überwinden können. (Bravo!) Das Ende des Kampfes entscheidet über Freiheit und Unfreiheit des deutschen Landes, über Freiheit oder Sklaverei des deutschen Volkes. In dem Sie das deutsche Land beschützen, alles aus dem Boden herauszuholen suchen, was möglich ist, und dem deutschen Volk zurufen, stellen Sie, meine Herren, als Vertreter der Landwirtschaft sich in die Front des Abwehrkampfes an der Ruhr. (Beifälliger Beifall.)

Englands Wunsch nach Regelung der Kriegsschulden.

London, 16. Febr. Bonar Law teilte gestern im Unterhaus auf verschiedene Anfragen über die Schulden Frankreichs, Italiens, Belgiens und der anderen Länder an England mit, er habe der Pariser Konferenz einen Plan unterbreitet, worin die britische Regierung eine allgemeine Regelung der Frage der Reparationen und internationalen Schulden empfiehe. Was die Zukunft betreffe, so könnte er nur sagen, dass die britische Regierung vollkommen freie Hand behalte, um eine dieser Fragen oder beide wieder aufzurollen, wenn sich eine geeignete Gelegenheit dazu biete. Abgesehen von dem Wiederaufbaukredit von neun Millionen Pfund Sterling, wofür die Zinsen in bar gezahlt würden, schuldet Belgien an England nichts mehr. Die industrielle Gruppe des Unterhauses erderte gestern Vorschläge für die sofortige Zuhaltung der Kriegsschulden aller Nationen einschließlich der deutschen Reparationen. Die Versammlung sprach sich dahin aus, dass, wenn die politischen Schwierigkeiten überwunden werden könnten, eine beratende Operation von grosser Bedeutung für die kommerzielle und finanzielle Wiederherstellung sein würde. Der „Times“ zufolge wurde die Ansicht ausgedrückt, dass die Zuhaltung der Kriegsschulden anderer Länder an Großbritannien nicht länger aufgeschoben werden sollte, da die bereits erste Wirtschaftskrise in England sonst noch verschlimmert würde. Besonders wurde auf die herrschende Arbeitslosigkeit verwiesen. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, dass die Wiederherstellung des Außenhandels nur durch die Stabilisierung der internationalen Finanzen möglich sei. Die weiteren Beratungen wurden auf nächste Woche aufgeschoben, um die eingebrachten Vorschläge näher zu prüfen. Dann soll der Regierung ein konkreter Plan unterbreitet werden.

Ein Unterhaus-Antrag gegen die Ruhrbesetzung.

London, 16. Febr. Dem Unterhaus haben die beiden liberalen Gruppen, diejenige Lord Georges und diejenige Lord Grey einen Antrag unterbreitet, worin darauf hingewiesen wird, dass der Frieden Europas durch die Inkraftsetzung der französischen und belgischen Regierung nicht gefördert werde und dass es dringend notwendig sei, unter der Führung des Völkerbundes Schutzmassnahmen gegen jeden Angriff zu ergreifen. Der Völkerbundrat müsste aufgefordert werden, unzulässig eine Sachverständigenkommission zur Feststellung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und der besten Zahlungsmöglichkeit einzusetzen. Weiterhin müsste der englische Vertreter beim Völkerbund die Einladung der Vereinigten Staaten zu dieser Konferenz beantragen.

Ein englischer Arbeiterführer gegen die französische Rechtspolitik.

London, 16. Febr. Der Arbeiterführer Clynos sagte in einer Rede im Unterhaus u. a., das Vorgehen Frankreichs könne mit keinem Grund gerechtfertigt werden. Es werde in Europa keinen Frieden geben, solange Frankreich und Deutschland nicht versöhnt sind. Die Arbeiterpartei könne nicht die unehrenhafte Doktrin unterschreiben, dass man Deutschland daran hindern müsse, so stark zu werden, dass es seine Verpflichtungen bezahlen könne. Die Rede wurde von der Arbeiterpartei und vielen Liberalen mit lautem Beifall begrüßt.

Die englische Regierung behält sich freie Hand.

London, 16. Febr. Bonar Law teilte gestern im Unterhaus auf verschiedene Anfragen über die Schulden Frankreichs, Italiens, Belgiens und anderer Länder an England mit, er habe der Pariser Konferenz einen Plan unterbreitet, worin die britische Regierung eine allgemeine Regelung der Frage der Reparationen und internationalen Schulden empfiehe. Was die Zukunft betreffe, so könnte er nur sagen, dass die britische Regierung sich vollkommen freie Hand behalte, um eine dieser Fragen oder beide wieder aufzurollen, wenn sich eine geeignete Gelegenheit dazu biete. Abgesehen von dem Wiederaufbaukredit von 9 Millionen Pfund Sterling, wofür die Zinsen in bar gezahlt werden, schuldet Belgien England nichts mehr.

Jeder alte Stroh- und Filzhat wird wie neu umgearbeitet.

Hutfabrik Kullterer & Czarnowicz, Forzhelm, Westfide 204.

Kannabemerkle: Forzhelm, Wauer, Schloberg 4.

Höfen, Dertling.

Witthob, Waler, Nüßer, Köma, Sattlerstr.

und zable die höchsten Preise für

Kaufe Kleider, Schuhe und Wäsche

aus gutem Hause.

Breslauer Partiemerkmale Jacob Blumensohn, Forzhelm, Calmeestrasse 52, Ecke Johannisstr. (bei der Werderbrücke).



**Stadtpflege Neuenbürg.
Brennholzreisig**

Abfall von den Häusern an der Bahnhofstraße) wird am nächsten Montag ab 1/2 5 Uhr bei der Post verkauft. Zur Teilnahme am Verkauf sind nur solche Familien berechtigt, die in diesem Winter noch keine Reisig- oder Schlagraumlose ersteigert haben.

Schuhwerk.

Die in der Stadtpflege geleisteten Anzahlungen auf Stiefel werden nächsten Montag früh 8-10 Uhr an diejenigen Personen rückvergütet, welche auf ihrer Ausweise keine passenden Stiefel mehr bekommen konnten. Ebenso etwaige über die Stiefelpreise hinaus geleisteten Anzahlungen, soweit solche nicht schon von den Schuhmachern veräußert worden sind. Weiteres Schuhwerk steht nicht in Aussicht.

Für das Reinigen und Feizen der Arbeits- und Kleinkinderstühle und für das Reinigen der Brücken und öffentlichen Plätze wird für sofort geeignete Person gesucht. Meldung bis 26. d. Mts. in der Stadtpflege, Stadtpfleger Essich.

**Forstamt Langenbrand.
Nadelholzstangen-Verkauf**

am Mittwoch, den 21. Febr. 1923, vormittags 9.30 Uhr, in Höfen/Eng (Gasthaus z. Ochsen) aus Staatswald I, III, IV, VI, VII, IX; Stangen: 1495 Ia., 1605 Ib., 1248 II., 470 III., Dagst.: 537 L., 1268 II., 1203 III., Hopfenst.: 1918 I., 2427 II., 464 III., 1217 IV., 1865 V., Rebst.: 3500 I., 910 II. 81 Bohnenst.: 165 St. Loserzeichnisse durch die Forstdirektion, G.f.D., Stuttgart.

Schwann. Empfehle **Garten-Sämereien, Steckzwiebeln** und **Saatbohnen** in bekannt guter Qualität, fernere **Stachel- und Johannisbeersträucher** (großfruchtig). **Karl Gentner**, Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung, Verkaufsstelle für Neuenbürg: **Albert Bender**.

Herrn-Auzüge, Hüter, Schlüpfer, Feldgras-Hosen, Manchester-Hosen, Beste Sonntags-Hosen, Buglin-Hosen, Zwirn-Hosen, Engl. Lederhosen, Winter-Überkleid, Windjaden, Arbeits-mäntel, Britisch-Auzüge, Blaue Arbeitsanzüge sowie sämtl. Sorten **Schuhwaren** offeriert. **Weintraub, Karlsruhe, Kronenstr. 52.** **Birn-, Kirsch- u. Apfelm-, Stangen-, Rind- und Brennholz** jeder Art laßt ständig ergen **Ruffe Kuni, Holzhandlung, Pforzheim, Wehlische 145** beim städtischen Freibad, Telefon 2581.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

In das Genossenschaftsregister sind am 1. Februar 1923 eingetragen worden:

1. **Bezugs- und Abzuges-Genossenschaft des Bauernvereins Feldennach**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Feldennach. Datum des Statuts: 6. Januar 1923. Vorstandsmitglieder: Friedrich Pauth, Gottlieb Schönthaler, Johannes Großmann, sämtlich Landwirte in Feldennach.
2. **Bezugs- und Abzuges-Genossenschaft des Bauernvereins Gräfenhausen**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Gräfenhausen. Datum des Statuts: 7. Januar 1923. Vorstandsmitglieder: Ernst Krämer, Landwirt, August Vachteler, Hauptlehrer, Paul Wolfinger, Knapfmacher, sämtlich in Gräfenhausen.
3. **Bezugs- und Abzuges-Genossenschaft des Bauernvereins Oberhausen**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Oberhausen. Datum des Statuts: 7. Januar 1923. Vorstandsmitglieder: Wilh. Pfeiffer, Ernst Wolfinger, Gustav Wolfinger, sämtlich Landwirte in Oberhausen.

Bei jeder dieser Genossenschaften ist eingetragen: Der Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und der gemeinschaftliche Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Sie sind in das Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins in Freiburg aufzunehmen. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Die Gesamtsumme beträgt 20000 M für jeden erworbenen Geschäftsanteil. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche ein Genosse sich beteiligen kann, beträgt zehn. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Einsicht der Listen der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. Den 6. Februar 1923. **Obersekretär Dür.**

Realschule Neuenbürg.

Die Anmeldung der Schüler, welche dieses Frühjahr in die Realschule einzutreten wünschen, ist im Hinblick auf den bevorstehenden Ausbau der Schule dieses Jahr schon jetzt notwendig. Die Eltern werden deshalb ersucht, ihre Kinder bis **spätestens 24. Februar** mündlich oder schriftlich hier anzumelden.

Studienrat Dr. Kleinert, Feldennach.

Der Viehmarkt



am **20. d. Mts.** ist gestattet unter den Bedingungen des Marktes vom 15. 8. 22, welche im „Enztaler“ veröffentlicht sind. Beginn des Auktions um **8 Uhr**. Gleichzeitig ist **Arämermarkt** fällig. **Schultheißenamt.**

**Wir empfehlen:
Ia. Sommer-Weizen und Gerste.**

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

Devisen: Mittelfarfe:		Industrie-Ktiten:	
Amerika	1850.-	Ösapa	42000.-
Holland	76.-	Nordd. Bloch	25000.-
Spanien	8600.-	Deutsche Bank	22000.-
England	92000.-	Diskonto-Com.-Anteile	11250.-
Frankreich	1.70.-	Baden. Creditbank-Akt.	6000.-
Feldverzinsl. Staatspapiere:		Württ. Bergbau-Akt.	4000.-
5% R. Reichsanleihe	93	Badische Anilin-Akt.	8750.-
4% „	1070	Österr. Tabak-Akt.	31000.-
3% „	8.0	Böhm. Kohlen-Akt.	51000.-
2% „	4550	Di. Lugaer-Bergw.-Akt.	87500.-
3% „	4550	Sarapener Bergbau-Akt.	125000.-
4% „	1070	Salzberg-Werke-Akt.	14750.-
5% „	1070	Walden-Industrie-Akt.	18000.-
6% „	1070	Walden-Kontroll-Akt.	28000.-
7% „	1070	Walden-Kontroll-Akt.	28000.-
8% „	1070	Walden-Kontroll-Akt.	28000.-
9% „	1070	Walden-Kontroll-Akt.	28000.-
10% „	1070	Walden-Kontroll-Akt.	28000.-



60 Seiten und mehr Umfang in der Woche bietet der **„Schwarzwälder Bote“** in Oberndorf am Neckar (Württemberg) seinen Lesern. Schnellste telegraphische Berichterstattung über alle Vorgänge im In- und Ausland. Umfangreiches und erfolgreichstes Anzeigenblatt. Bestellen Sie noch heute durch den Briefträger oder bei der nächsten Postanstalt. Bezugspreis für den Monat März 2400 Mark.

Evangelisation
in Neuenbürg
im Gemeindehaus der Methodistengemeinde.

Beginn am Sonntag, den 18. Febr., abends 7/8 Uhr. Fortsetzung am Montag bis Freitag, abends 8 Uhr. **Redner: Pred. W. Eckert aus Heidelberg.** Jedermann ist als Besucher willkommen!

Neuenbürg, den 16. Febr. 1923.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Marie Bürkle, Witwe,

für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von nah und fern, sowie für den erbebenden Grabgefang und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Für denjenigen, welcher uns Mitteilung macht, die zur Ueberführung des Brandstifters führt, setzen wir eine

Belohnung von 100 000 M.

aus. Bei noch Mehr-Entwertung des Geldwertes darf mit Erhöhung gerechnet werden.

Chr. Metzger & Söhne, Sohlleder-Fabrik.

Neuenbürg.

I. Qualität junges Hammelfleisch

empfehlen **Max Wagner, Metzgermstr.**

Wir haben nunmehr mit der Fabrikation und dem Versand unserer weichen und harten **Kräuterkäse Marke HB** hergestellt aus Schweizer Rohzieger, wieder begonnen. **Kräuterkäse-Fabrik Heinrich Vort, Kommandit-Gesellschaft, Wangen im Allgäu.**

Neuenbürg.

Empfehle frisch eingetroffenes **la. Schmier-Del** für Fahrräder, Nähmaschinen und Zentrifugen, offen und in Flaschen, sowie

Wagenfette. Zwei gebrauchte Zimmertöpfe hat billig zu verkaufen **Fr. Höhn, Schlossermeister.**

Solides Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, welches im Servieren bewandert, zum 1. März gesucht. Hoher Verdienst zugewahrt. **Conditorei und Cafe Fr. Fischer, Gernsbach bei Baden-Poden.**



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Curtz, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Karlshaus-Riedisch - Hohlstraße)

Bestellungen auf Stempel

jeder Art nimmt entgegen **E. Meckische Buchhandlung, Job. D. Strom.**

Krebsfett

das hervorragende Schuh- u. Lederfett - gelb und schwarz -

Rotklee-Samen

garantiert feidesei, somit alle sonstigen landw. Samen liefert in leimfähiger Form **Otto Jung, Landesproduktions-Ges., Telefon 80.**

Neuenbürg.

Möbliertes **Zimmer**

auf 1. April für eine Dame gesucht. Best. Angebote an **Karl Ditter, Eisenhandl.,** erbeten.

Neuenbürg.

Jüngerer, fleißiger, ehrliches **Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Enztaler-Geschäftsstelle.

Unsere Postbeziehen

in Schwann und Connetter zur Nachricht, daß die Einrichtung einer Agentur geschehen und dadurch die Zustellung des „Enztaler“ am Sonntag möglichst ist: Neubestellungen für März bei der Post werden daher unterlassen werden. Näheres folgt. **Für Feldennach** suchen wir eine zuverlässige Person zur Uebernahme der Agentur und erhalten auf baldige Meldungen. „Enztaler“-Verlag.

Gottesdienste

in Neuenbürg **Sonntag, den 18. Februar, Landeskirche.** 10 Uhr Pred. **Joh. D. Strom, Tel. 12.** 10 Uhr Pred. **Tele. Dr. Meck.** Kirchentag: Sonntag u. Montag 10 Uhr Pred. **Tele. Dr. Meck.**

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Curtz, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Karlshaus-Riedisch - Hohlstraße)

Bestellungen auf Stempel

jeder Art nimmt entgegen **E. Meckische Buchhandlung, Job. D. Strom.**

Zweites Blatt.

Französische

Es mußt an wie ein... (Text continues with a column of text on the right edge of the page)

Neuenbürg.

Möbliertes **Zimmer**

auf 1. April für eine Dame gesucht. Best. Angebote an **Karl Ditter, Eisenhandl.,** erbeten.

Neuenbürg.

Jüngerer, fleißiger, ehrliches **Mädchen** gesucht. Zu erfragen in der Enztaler-Geschäftsstelle.

Unsere Postbeziehen

in Schwann und Connetter zur Nachricht, daß die Einrichtung einer Agentur geschehen und dadurch die Zustellung des „Enztaler“ am Sonntag möglichst ist: Neubestellungen für März bei der Post werden daher unterlassen werden. Näheres folgt. **Für Feldennach** suchen wir eine zuverlässige Person zur Uebernahme der Agentur und erhalten auf baldige Meldungen. „Enztaler“-Verlag.

Gottesdienste

in Neuenbürg **Sonntag, den 18. Februar, Landeskirche.** 10 Uhr Pred. **Joh. D. Strom, Tel. 12.** 10 Uhr Pred. **Tele. Dr. Meck.** Kirchentag: Sonntag u. Montag 10 Uhr Pred. **Tele. Dr. Meck.**

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musik-Haus Curtz, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Karlshaus-Riedisch - Hohlstraße)

Bestellungen auf Stempel

jeder Art nimmt entgegen **E. Meckische Buchhandlung, Job. D. Strom.**